

Aus Bund und Ländern

Krankenhauskosten unter dem EG-Schnitt

BONN. Der Anteil der Krankenhauskosten an den Gesamtausgaben für das Gesundheitswesen war 1985 (neuere Zahlen liegen nicht vor) im internationalen Vergleich noch niedrig. Das sagte der Parlamentarische Staatssekretär Horst Seehofer in einer Antwort auf eine Anfrage der SPD-Fraktion. Seehofer (CSU) zitierte dazu aus der 2. Auflage des Berichtes „Gesundheitssysteme im internationalen Vergleich“ (Basys, Augsburg).

Danach lag die Bundesrepublik mit 35,6 Prozent mehr als zehn Prozent unter dem EG-Schnitt. Internationaler Spitzenreiter unter den aufgeführten Ländern waren Dänemark, Schweden und Irland mit 64, 65 und 66 Prozent. Schlußlicht hinter der Bundesrepublik Deutschland war Portugal mit 33 Prozent.

Seehofer nannte auch die Gesundheitsausgaben der Industrienationen – gemessen in Prozent am jeweiligen Bruttoinlandsprodukt (Gesamtwert der im Inland erzeugten Güter). Hier lag die Bundesrepublik mit 7,8 Prozent relativ weit vorn, gleichauf mit Kanada.

Höher war der Anteil nur in Frankreich, den Niederlanden, Schweden und den Vereinigten Staaten (9,7 Prozent). Großbritannien bildete mit 5,3 Prozent den Schluß. Der EG-Schnitt lag im Jahr 1985 bei 6,9 Prozent. rör

Auslandshilfe der Caritas 1989

FREIBURG. Die Caritas-Auslandshilfe hat ihren Jahresbericht 1989 vorgelegt. Danach hat der Deutsche Caritasverband 71 501 481 DM für Hilfsprogramme und Entwicklungsprojekte ausgegeben. 32 Millionen DM waren Spenden der Bundesbürger (45 Prozent), der Rest

stammt aus kirchlichen und öffentlichen Mitteln.

Krieg und Flucht waren die häufigsten Anlässe für die Hilfe der Caritas: Mehr als 23 Millionen DM wurden nach eigenen Angaben 1989 dafür eingesetzt. Schwerpunktländer waren Äthiopien, Mosambik, Libanon und Peru. Mit 17,2 Millionen DM wurde die größte Summe für Projekte der Strukturhilfe (Gemeinwesenarbeit, Kinder- und Jugendhilfe, Behindertenhilfe) aufgewandt, gefolgt vom Wiederaufbau zerstörter Häuser (16,4 Millionen DM) und Nahrungsmitteln (14,5 Millionen DM).

Medizinische Hilfe wurde im Jahr 1989 im Wert von 3,1 Millionen DM geleistet. Den Bedarf für Personaleinsatz beziffert der Caritasverband mit 215 578 DM. EB

BÄK-Fortbildung anerkannt

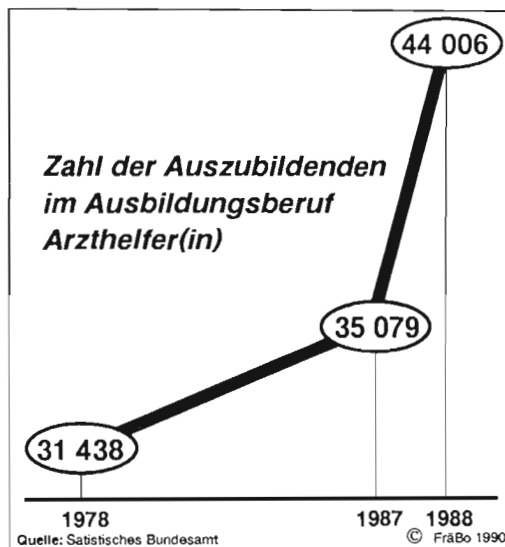
DÜSSELDORF. Auch die Internationalen Fortbildungskongresse 1990 der Bundesärztekammer in Montecatini Terme (20. Mai bis 1. Juni), Grado I (3. bis 15. Juni), Grado II (26. August bis 7. September) sowie Meran (9. bis 15. September) sind vom Kultusminister des Landes Nordrhein-Westfalen als Bildungsveranstaltung anerkannt worden. rör

BGA-Schriften im Überblick

BERLIN. Jetzt liegt das aktuelle Schriftenverzeichnis des Bundesgesundheitsamtes vor. Es enthält alle in den Schriftenreihen des Bundesgesundheitsamtes erschienenen Bücher, eine Übersicht über die wissenschaftlichen Fachempfehlungen zum Verbraucherschutz und einen Wegweiser durch Institutionen im Gesundheits- und Umweltschutz. Das Heft gibt es beim BGA, Postfach, 1000 Berlin 33, kostenlos. EB

Beruf der Arzthelferin – ein Renner

In fast allen Berufssparten ist die Zahl der Auszubildenden rückläufig, die Ausbildung zur Arzthelferin erfreut sich jedoch zunehmender Beliebtheit. In der Rangfolge der Ausbildungsberufe verbesserte sich dieser typische Mädchenberuf von Platz 14 im Jahr 1978 auf Rang 11 im Jahr 1988. Die Zahl der neu



abgeschlossenen Ausbildungsverträge belief sich im letzten Berichtsjahr in der Bundesrepublik (mit Berlin-West) auf 12 225. Auch 59 Männer standen 1988 in einer Ausbildung zum Arzthelfer.

Zu Hause sterben – Antworten auf Fragen

HANNOVER. Die Broschüre „Zu Hause sterben“ ist jetzt in einer überarbeiteten und erweiterten Fassung erschienen.

Diplom-Sozialarbeiterin Anne Busche und Prof. Dr. med. Christoph Student geben darin Antworten auf Fragen wie: Wer kann zu Hause sterben? Welche Vorbereitungen muß die Familie treffen? Wie ist das Sterben zu Hause finanzierbar? Wo finden Angehörige Unterstützung? Welche Hilfen gibt es speziell beim Sterben von

Kindern und bei Menschen mit AIDS? Die jüngsten Änderungen in der Gesetzgebung der Bundesrepublik Deutschland sind berücksichtigt, und die Angaben sind bezogen auf das gesamte Bundesgebiet.

Außerdem informiert die Broschüre über aktuelle Entwicklungen (wie Hospizbewegung) und bringt ein Verzeichnis nützlicher Anschriften und Bücher. Das neue Heft kann gegen Einsendung von 80 Pfennig Porto bei der Arbeitsgruppe „Zu Hause sterben“, Evangelische Fachhochschule Hannover, Blumhardtstraße 2, 3000 Hannover 61, angefordert werden. EB

AIDS-Aufklärung ohne Panikmache

MÜNCHEN. Nicht Panikmache, sondern Information – von diesem Vorsatz ließ sich Bayerns Sozialminister Dr. Gebhard Glück leiten, als er in Kooperation mit dem Bayerischen Rundfunk den AIDS-Dokumentationsfilm „Wenn ich das gewußt hätte...“ herstellen ließ. Damit distanzierte er sich ausdrücklich von dem

mit vielen Angstelementen besetzten AIDS-Film des Innenstaatssekretärs Dr. Peter Gauweiler.

Der neue Dokumentationsfilm wird nicht nur in Sendungen des Bayerischen Fernsehens und der ARD (1. Fernsehprogramm) ausgestrahlt, sondern auch den regionalen AIDS-Beratungsstellen und den Gesundheitsämtern in der Bundesrepublik als Anschauungsmaterial zur Verfügung gestellt. KG